

## **Angst vor dem Wolf**

Bericht: Carina Huppertz

Krina, ein Ortsteil in der Dübener Heide.

### **Anja Sedlmayer:**

**Ihr müsst aufpassen! Wir gehen kurz vor, aber die Hunde lasst ihr frei, ihr bleibt nicht alleine, Kinder.**

Etwa 700 Menschen leben hier. Direkt am Waldrand wohnt Familie Sedlmayer. Wenn Nachbarin Sabrina Eissing die Familie besucht, nimmt sie für die 300 Meter das Auto.

### **Sabrina Eissing:**

**Die Angst. Angst dem Wolf zu begegnen. Und auch meine große Tochter - sechs Jahre, sehr selbstständig - würde ich schon gern alleine mit dem Fahrrad hier hinter schicken, weil ich mich da auf total verlassen kann aber.... Seit dem ich das weiß... ne.**

Benedikt Sedlmayer ist vor zwölf Jahren nach Sachsen-Anhalt gezogen. Er zeigt uns, wie nah der Wolf schon an sein Grundstück gekommen ist.

### **Benedikt Sedlmayer, Forstwirt:**

**Und hier war das im Januar abends, wo ich die Hunde füttern wollte. Es war dunkel, ich hatte eine Kopflampe auf und schaue so rüber und denke, da leuchten mich zwei Augen an. Hier hinten, bei der Kiefer, vielleicht zehn, fünfzehn Meter weg ist der Wolf gestanden.**

Bei einer Jagd in seinem Wald wurde ein Jäger sogar vom Wolf umkreist. Er konnte ihn mit seinem Handy filmen. Seit etwa zehn Jahren leben wieder Wölfe in Sachsen-Anhalt, mittlerweile etwa 70 Tiere.

### **Anja Sedlmayer:**

**Das Gefühl, dass wir vergessen werden. Vergessen werden, weil wir wahrscheinlich die Minderheit sind. Wenn man dann liest und hört in Zeitungen oder Nachrichten „Es ist schön, dass der Wolf zurück ist“... Das ist mit Sicherheit schön, hier wieder so ein Wildtier zu haben. Wenn der Wolf auch wüsste, dass er wild ist. Wenn er im Wald bleibt, ist das gar kein Problem.**

Zur Angst kommt der wirtschaftliche Schaden. Die Familie hat einen Forstbetrieb. Seitdem die Wölfe in der Region leben, gibt es regelmäßig Probleme, sagt Sedlmayer. Eine Fläche mit jungen Douglasien. Der Zaun ist niedergetrampelt.

**Benedikt Sedlmayer, Forstwirt:**

**Anscheinend ist hier ein Rudel Rotwild reingerumpelt, vielleicht sind die sogar noch drin. Wenn nicht, ist wahrscheinlich hinten der Zaun auch kaputt, dann sind die durchgelaufen. Wir hatten das früher nicht. Da konnte schön außen rum gegangen werden. Das Problem ist eben jetzt, dass die durch die Wölfe so häufig in Panik versetzt werden.**

Kaputte Zäune und angefressene Bäume. Sedlmayer sagt: Im Jahr hat er so 30 bis 40 Tausend Euro Mehrkosten. Noch schlimmer: Er hat das Gefühl, die Verantwortlichen stellen die Menschen vom Dorf als dumm dar, wenn die ihre Angst äußern.

**Benedikt Sedlmayer, Forstwirt:**

**Besonders auffällig ist, dass bei den Wolfs-Veranstaltungen in der Regel geschulte Rhetoriker von den Wolfs-Befürwortern kommen und rhetorisch ungeschulte Leute, Landwirte oder Jäger oder einfach nur Dorfbewohner, die sich dann einfach zu Wort melden trauen, und die werden dann einfach, ich sag mal, rhetorisch einfach nieder gebügelt, dass sich keiner mehr melden traut.**

Wie sehen das diejenigen, denen der Vorwurf gemacht wird? Die in Sachsen-Anhalt Öffentlichkeitsarbeit zum Wolf machen?

**Peter Oestreich, Wolfskompetenzzentrum Iden:**

**Vor ein paar Jahren, sag ich mal, wo ich angefangen habe, habe ich das noch persönlich genommen, also mich persönlich angegriffen gefühlt. Aber mittlerweile ist es nicht so dass ich mich... es nicht persönlich gemeint. Man muss eben diskutieren, viel erzählen und dann glätten sich die Wogen.**

Juni dieses Jahres, unterwegs mit Peter Oestreich und Julia Kamp vom Wolfskompetenzzentrum. „Wolfsbefürworter“ wollen sie auf keinen Fall genannt werden.

**Julia Kamp, Wolfskompetenzzentrum Iden:**

**Meistens ist es ja so, dass die Leute sagen entweder Wolf ja oder Wolf nein. Es gibt aber auch ganz viel dazwischen, es gibt auch ganz viel: „Wolf - Ja, aber...“ oder auch „Wolf eher nein, aber...“ und das möchten wir einfach zeigen und vermitteln, weil Extreme sind nie gut.**



Die 7a aus der Goldbecker Sekundarschule lernt heute, wie man Herden vor dem Wolf schützt.

**Peter Oestreich, Wolfskompetenzzentrum Iden:**

**Und jetzt siehst du da die leckeren Schafe.... – fang mal an zu buddeln – und kommst immer näher an den Zaun ran. Oh, da ist Strom drauf.**

Und wie man richtig auf den Wolf reagiert, wenn man ihm im Wald begegnet.

**Peter Oestreich, Wolfskompetenzzentrum Iden: Jetzt stellt euch mal vor, ihr seid hier eben lang gegangen. Jetzt seht ihr das – was macht ihr?**

**Schüler: Weitergehen?**

**Peter Oestreich, Wolfskompetenzzentrum Iden: Genau richtig.**

Lehrerin Marlies Buddy ist da skeptischer.

**Marlies Buddy, Lehrerin:**

**Wenn ich einen Wolf sehen würde, ich würde totale Angst haben. Weil ich vor Hunden auch Angst habe. Viele sagen „Och, der Hund, der macht nichts“, aber wenn er hinter dir her läuft, das ist das doch schon beängstigend. Weil man denkt, die fallen die Schafe an, warum fallen sie keine Menschen an? Wissen die den Unterschied zwischen Tier und Mensch?**

**Peter Oestreich, Wolfskompetenzzentrum Iden:**

**Wenn man jetzt zur Pilz-Zeit von Lüderitz nach Magdeburg fährt, da sind doch die großen Pilzgebiete, Colbitz-Letzlinger Heide. Und da haben wir über etliche Jahre Wölfe, und mir ist noch nie zu Ohren gekommen, dass ein Pilzsucher von einem Wolf belästigt worden ist.**

**Julia Kamp, Wolfskompetenzzentrum Iden:**

**Wildlife Management is People Management – also man muss nicht die Tiere managen, sondern man muss mit den Menschen reden. Weil nichts ist schlimmer als die Unwissenheit, weil daraus entsteht Angst. Und das merken auch in Vorträgen. Viele Leute haben Angst und sie sagen einfach, sie wissen nicht, wie sie mit der Situation umgehen sollen, weil sie den Wolf gar nicht kennen.**



**Benedikt Sedlmayer, Forstwirt:**

**Wir sind ja nicht ungelernt. Also wir sind ja eigentlich im Vergleich zu den meisten Wolfsschützen, sag ich mal, die haben irgendwas anderes gelernt, aber die haben nichts mit der Natur gelernt. Wir sind ausgebildete Förster.**

Fakt ist: Ausgebildet in Sachen Natur sind in diesem Beitrag beide Seiten. Doch es sieht so aus, als ob die Diskussion noch eine Weile bei den Extrempositionen bleibt: „Wolf ja“ oder „Wolf nein“.